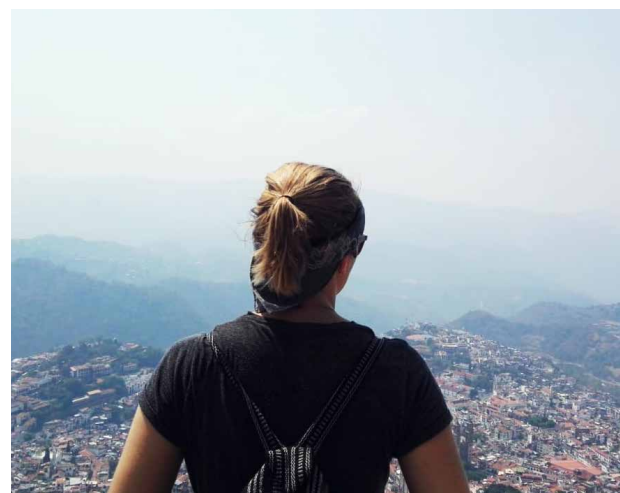


—> JAHRESBERICHT
/2019

ICJA FREIWILLIGENAUSTAUSCH WELTWEIT LEISTET DURCH INTERNATIONALE BEGEGNUNGEN UND INTERKULTURELLE BILDUNG PRAKTISCHE FRIEDENS— ARBEIT UND FÖRDERT GESELLSCHAFTSPOLITISCHES ENGAGEMENT



/ INHALT

Grußwort.....	02
Das Jahr 2019 in Schlaglichtern	04
Der ICJA wurde 70	07
70 years of ICYEs global network	12
ICYE Code of Ethical Practice	16
INVOLVE – ein neues Projekt der Inklusion	19
Zahlen zum Freiwilligendienst.....	21
Aktivitäten und Projekte	22
Unsere Finanzen	25
Unsere Mitarbeitenden.....	27
Ehrenamtliche und Alumni	28
Der ICJA und seine Struktur.....	29
Stimmen aus dem Verein	30
Unser Dank an alle Fördernden	31
Impressum.....	31

→ GRUßWORT

/ DAS JAHR 2019

Liebe Mitglieder, liebe ICJAner*innen,

2019 war es soweit: der ICJA wurde 70 Jahre alt. Schon 70 Jahre lang begegnen sich Menschen, erleben einen internationalen Austausch und werden mit wertvollen Lernerfahrungen beschenkt. Dieses freudige Ereignis haben wir in großer Runde in Dessau gefeiert – wo zeitgleich das Jubiläum 100 Jahre Bauhaus stattfand. Es war eine großartige Feier mit vielfältigem Programm, von Poetry-Slam, zu Liederabend, Fishbowl-Diskussion zur Geschichte des ICJA. Über eine gemeinsame Bauhausführung und abendlichem Konzert war alles dabei. Es gab freudiges Wiedersehen und spannendes Kennenlernen. Es kamen junge und alte, ganz frisch und lange mit dem ICJA verbundene Menschen. Wir hatten ein wunderbares Wochenende und ein rauschendes Fest. Danke an alle, die es mit uns gestaltet haben! 70 Jahre ICJA – Den Anfang hat der nord-amerikanische Pfarrer John Eberly mit einem Schüleraustausch zwischen der BRD und den USA im Jahre 1949 gemacht. Über viele Etappen, wie etwa die Ost-West-Seminare während der Berliner Mauer, hat sich der ICJA zu dem international vernetzten Verein entwickelt, der er heute ist. Ein Verein der Menschen aus unterschiedlichen Ländern von allen Kontinenten einen Austausch ermöglicht.

70 Jahre sind eine lange Zeit, in der sich viel verändert. Anfangs waren die Teilnehmenden vor allem männlich und weiß. Heute sind es Menschen mit diverserem Hintergrund. Dennoch verändert sich manches nur mühsam. So sind bis heute die Möglich-



3 Vorstandsmitglieder, vlnr Charlotte Meyer, Samuel Flach, Franziska Keß

keiten, einen internationalen Austausch zu machen, immer noch bei Weitem nicht gleich verteilt. Es spiegeln sich darin immer noch viele Privilegien wider. Die hier notwendigen, strukturellen Veränderungen kommen nicht von allein, da dies Aushandlung über Macht und Privilegien bedeutet, und bedürfen kontinuierlicher, politischer Arbeit. Das hat auch das im letzten Jahr begonnene und abgeschlossene Anti-Rassismus-Projekt gezeigt, bei dem wir unsere Vereins- und Arbeitsstrukturen mit Unterstützung der migrantischen Selbstorganisation „Bund für Anti-Diskriminierung und Bildungsarbeit“ (BDB e.V.) analysiert haben. Für diese kontinuierliche, selbstkritische und reflektierende Arbeit braucht es Ressourcen und ein gemeinsames Ziel. Um uns das wieder klarer vor Augen zu führen, haben wir 2019 einen Leitbildprozess angestoßen, zu dessen Beteiligung wir alle Mitglieder, Mitarbeitende aus der Geschäftsstelle, Ehrenamtliche, Frei-

willige und auch internationale Partnerorganisationen eingeladen haben. Auch im Rahmen der Jubiläumsfeier konnten wir Stimmen sammeln, die in das entstehende Dokument mit eingeflossen sind. Wir sind gespannt, welches Leitbild für die künftige Arbeit des ICJA dabei entstehen wird.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und euch eine spannende Lektüre und möchten allen für die vielseitige Mitwirkung im letzten Jahr danken. Wir freuen uns weiter auf die kommende Zeit. Ganz im Sinne: auf die nächsten 70 Jahre!

**Herzlichst euer Vorstand
Samuel Flach, Franziska Keß,
Jürgen Günther & Charlotte Meyer**

-> ÜBERBLICK

/ DAS JAHR 2019 IN SCHLAGLICHTERN

Ein kurzer, subjektiver Blick auf das wieder sehr volle und bewegte Jahr.

Die Entsendung

Insgesamt wurden in diesem Jahr 293 Freiwillige aus Deutschland in die Partnerländer entsendet. Dies waren knapp 10% weniger als im Vorjahr. Das Entsendeprogramm ist kein Selbstläufer mehr. Vielmehr müssen wir lernen, um Teilnehmende zu werben und vor allem digital sichtbarer zu sein. Hier muss der ICJA umdenken. Weder die digitale Präsenz über die Homepage, YouTube und Facebook erreichen die Zielgruppe in ausreichendem Maß, noch bringt uns Mund-zu-Mund-Werbung weiter voran. In jüngster Zeit ist dementsprechend, als erster Schritt, eine Instagram-Präsenz und die strategische Werbung über google-Anzeigen dazugekommen.

Unsere Aufnahme

Mit 81 Freiwilligen liegt der Aufnahmebereich nur geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres. Nach wie vor ist das Finden von Gastsituationen ein zentrales Problem. Dazu kommen Schwierigkeiten zur Erlangung von Visa, die vor allem, aber nicht ausschließlich afrikanische Länder betreffen. Als großes Projekt wurde ein Prozess begonnen, die Bildungs- und Begleitungsarbeit für den Aufnahmebereich neu zu konzipieren, das Anfang 2020 starten sollte. 2019 wurde darüber hinaus ein „Wegbegleiter für Einsatzstellen von internationalen Freiwilligen“ herausgegeben. Das Handbuch entstand in einem Gemeinschaftsprojekt von

vier Partnerorganisationen auf drei Kontinenten: Die ICYE-Partner in Kolumbien, Ghana, Indonesien und Kenia. Es kann auf der Homepage des ICJA eingesehen und auch als Printversion bestellt werden auf: <https://www.icja.de/content/icja/ueber-uns/publikationen-und-downloads/>

Unser Programm mit Geflüchteten Menschen, SAWA ist mittlerweile der Projektphase entwachsen. Dafür steht auch, dass die Arbeit nun in den Bereich Aufnahme integriert wurde. 2019 konnten 51 Geflüchtete in vor allem Berliner Einsatzstellen einen Freiwilligendienst absolvieren. Noch immer sind die Herausforderungen besonders, nicht nur die sprachlichen. Wir arbeiten weiter an der besseren Integration des Projekts in die Gesamtstruktur des ICJA.



Festakt 70-Jahrfeier

Unsere Workcamps

2019 konnten wir 203 internationale Teilnehmende in 16 Workcamps in Deutschland aufnehmen. 50 Teilnehmende haben wir in internationale Workcamps entsendet; nur drei davon außereuropäisch. Besonders erwähnenswert ist hier das Workcamp Performing Peace, ein Theaterprojekt, das Theater-Performances zum Thema Frieden erarbeitet und im Rahmen des Kirchentages in Dortmund mehrfach zur Aufführung gebracht wurde.



ICJA vernetzt

Unser ehrenamtliches Engagement und die Mitgliedschaft

Die Zahl der Mitglieder, also derjenigen, die auch formal den Verein tragen, stieg weiter leicht auf nun 332 an. Die Zahl der Aktiven liegt bei 378 Menschen, die sich an ganz unterschiedlichen Stellen für den ICJA einsetzen: Vom Vorstands- oder Delegiertenamt bis hin zur Pat*in für ausreisende Freiwillige. Mit Abstand die meisten der Ehrenamtlichen (161) stellen als Pat*innen für ausreisende Freiwillige ihre spezifischen Erfahrungen zur Verfügung. 105 Ehrenamtliche betreuen die internationalen Freiwilligen in Deutschland in den 9 Regionalgruppen des ICJA. Die nächste große Gruppe von 75 Ehrenamtlichen teamt aktiv ICJA-Seminare. Die Intensität ist unterschiedlich. Manche teamen ein Seminar, andere 10 Seminare oder mehr. Die verbleibenden

Aktiven verteilen sich auf die Gremien Vorstand und Delegiertenversammlung, auf die GLOBE-Fortbildungen, auf das Projekt SAWA, auf ICJA-Arbeitsgruppen und die Workcamps.

Das Projekt Star E fand in diesem Jahr seinen Höhepunkt, wenn auch nicht seinen Abschluss, der im Juli 2020 sein wird. Der Höhepunkt manifestiert sich in zwei Publikationen, die den Kernfragen des europäischen Projekts nachgehen: Wie können Veränderungsprozesse nachhaltig gestaltet werden – auf dem Weg hin zu einer rassimussensiblen Organisation. Dazu widmet sich ein Band den antirassistischen Methoden für die eigene Entwicklungs- aber auch Bildungsarbeit. Die Publikation gibt es digital sowie als Printausgabe und kann hier eingesehen werden:

<https://www.icja.de/content/icja/ueber-uns/publikationen-und-downloads/>



Während Star E 2020 ausläuft, konnten wir 2019 mit Involve ein neues Projekt starten. Star E schuf eine Verbindung zwischen unse-



Stephan Langenberg, links mit Alumni auf der 70-Jahrfeier

rem vorherigen nationalen Antirassismusprojekt und der Auseinandersetzung mit diesem Thema mit unseren europäischen Partnern.

DEINE STIMME ZÄHLT – MITGLIED BEIM ICJA WERDEN!

Für einen geringen Jahresbeitrag von mindestens 30,- Euro kannst du mitbestimmen und einen Beitrag zur Gestaltung und Sicherung einer weltoffenen, freien und pluralistischen Gesellschaft leisten. Bei Fragen zur Mitgliedschaft sind wir unter +49(0)30 20007160 für dich zu erreichen. Der Mitgliedsantrag kann in der Geschäftsstelle unter icja@icja.de angefragt oder auf der Homepage heruntergeladen werden.

→ <https://www.icja.de/content/ICJA/UEber-uns/Unser-Verein/>

Involve wiederum verbindet unser Geflüchtenprojekt SAWA mit der europäischen Ebene. Dabei liegt bei diesem Projekt für uns vor allem der Fokus darauf, noch mehr Austausch zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung herzustellen. Die Verstärkung der Austauschmöglichkeiten zwischen diesen beiden Gruppen ist uns seit SAWA gestartet ist ein großes Anliegen. Wir hoffen nun auf neue Impulse durch Involve für diese Idee.

Dass sich die personelle Situation gegenüber dem Vorjahr noch einmal weiter verschlechtern könnte, hielten wir Anfang 2019 nicht für möglich. Doch es kam anders. Es gab eine weitere Steigerung von Krankheiten und Unfällen unter den Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle. Bis hin zum Tod einer langjährigen sehr geschätzten Kollegin (im Februar 2020), der die Mitarbeitenden sehr getroffen hat.

Es gilt noch mehr als im Vorjahr: Allen Lesenden Gesundheit, gute, vielfältige, spannende und friedfertige Begegnungen und Energie dafür zu wünschen, sich für eine gerechtere und nachhaltige Welt einzusetzen.

Stephan Langenberg, Geschäftsführer



Der ICJA Freiwilligenaustausch weltweit erfüllt die Qualitätsstandards der Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten, QUIFD



Christine Busch bei ihrer Jubiläumsrede

-> REDE

/ DER ICJA WURDE 70

70 Jahre ICJA – Jubiläumsrede in Dessau am 8. Juni 2019

Wenn man 70 wird, ist man endgültig im Seniorenalter angekommen. Weise, fit, beweglich und hoch erfahren schaut ICJA zurück auf sieben Jahrzehnte, sieht den langen Weg und die reichen Früchte, gönnt sich den kritischen wie den fröhlichen Blick und auch die Erinnerung an empfindliche Situationen und Entscheidungen. Was hat getragen in dieser langen Zeit? Woher kamen Kräfte und Ideen? Die Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) ist der Dachverband für ICJA und 30 weitere Organisationen der Friedensarbeit. Wir freuen uns mit euch und wollen für bewährte und gelingende Arbeit danken: für die hervorragende und verlässliche Arbeit im Freiwilligendienst, im Jugendaustausch, in der Arbeit mit Geflüchteten, in der Fortbildung an Berufsschulen, für das breite Spektrum an friedenspolitischen und entwicklungspolitischen Themen und vor allem für die aktive Auseinandersetzung mit Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Gerade dies ist in unserer Zeit unverzichtbar; dies braucht unsere Gesellschaft. Was wären wir in der AGDF ohne den ICJA?

/ CHRISTINE BUSCH

Christine Busch ist seit 2017 Vorsitzende der AGDF. Bis zu ihrem Ruhestand war sie Landeskirchenrätin für Ökumene in der Evangelischen Kirche im Rheinland/Düsseldorf. Sie ist geprägt durch die Anti-Apartheid-Bewegung, die Frauenbewegung in Gesellschaft und Kirche und die feministische Theologie. Christine Busch hat ein langjähriges Engagement im Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung und in der Ökumene, vor allem in Deutschland und Europa vorzuweisen.

Der Titel **Grenzenlos vereint** stand über der 70-Jahrfeier und dem Spaziergang durch die Geschichte des ICJA. Ich blicke von Außen darauf. Was ich über die Geschichte des ICJA erfahre, zeigt mir erneut, wie stark die Friedensarbeit und die Ökumene – also die globale Zusammenarbeit der Kirchen auf fünf Erdteilen – verwoben sind. 1949 wird der Internationale Christliche Jugendaustausch – später: ICJA Freiwilligenaustausch weltweit – gegründet. Der amerikanische Pfarrer John Eberly von der Church of the Brethren beginnt ihn als Schüleraustausch zwischen USA und Deutschland mit dem Ziel der Verständigung

→

und Versöhnung. *Peace first* war sein Motiv, nicht *America first!* Nach 20 Jahren gibt es entsprechende Unterorganisationen in über 30 Ländern rund um die Welt. Und heute, nach 70 Jahren, steht das internationale Netzwerk ICYE (International Cultural Youth Exchange) für ein breit gefächertes Programm in 40 Ländern. Frieden als Querschnittsthema und als Ziel in der Interkulturellen Bildung, in der Entwicklungszusammenarbeit, im Einsatz für soziale Gerechtigkeit, im Nord-Süd-Austausch, im Freiwilligendienst. Menschen, die sich so engagieren sind Friedensboten und Friedensbotinnen. Der Dachverband und alle seine Mitglieder können mit Recht stolz sein auf die Auszeichnung als Peace Messenger durch die Vereinten Nationen 1987.

Ein historisches Blitzlicht dazu

1987 war Deutschland Mitglied im UN-Sicherheitsrat. Es brodelte im Nahen Osten, in Zypern, in Namibia, zwischen Angola und Südafrika. Es war aber auch das Jahr, in dem der INF-Abrüstungsvertrag (Mittelstrecken-Nuklearstreitkräfte-Vertrag) zwischen den USA und Russland geschlossen wurde, der bis in dieses Jahr hielt. Und in den Kirchen der DDR mündete die friedensethische Debatte 1987 in einen Synodenbeschluss (Synode des BEK in Görlitz „Bekennen in der Friedensfrage“). Sein Kern: Geist, Logik und Praxis der Abschreckung mit Massenvernichtungswaffen sind unvereinbar mit dem Ziel wirklicher Sicherheit. Das gilt gerade auch heute.

Zurück zum ICJA.

Eine 70-jährige Erfolgsgeschichte, basierend auf ehren- und hauptamtlichem Engagement und den Aufbrüchen derer, die mit ICJA ins Ausland gehen; die Erfahrungen machen über die Grenzen von Sprachen, Kulturen, Her-

kunft, Konfessionen, Religionen, Ideologien hinweg; deren Leben sich im Kern dadurch verändert und erneuert. Diese Erfahrung hat in christlicher Sicht etwas mit Pfingsten zu tun: mit dem Moment, wo wir feiern, dass Gottes Geist, der Menschen zusammenbringt und beieinander hält, stärker ist und weiter reicht als alle Grenzen der Sprachen, der Kulturen, der Herkunft, auch der Herrschaft und der Macht. Über dem morgigen Pfingstfest und der Pfingstwoche steht in der evan-



gelischen Tradition, aus der ich komme, ein Bibelwort aus dem Alten Testament: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht Gott“ (Sach. 4,6). Das ist eine Absage an menschliche Gewalt – und zugleich eine Ansage des Friedens, den Gott schenkt. Es gibt noch die andere Gründungsgeschichte, die auch mit dem heutigen ICJA zu tun hat und vor 96 Jahren geschah. Etienne Bach, ein französischer Besatzungsoffizier, steht 1923 in Datteln/Westfalen mit dem Vertreter der Kommune am Abendmahlstisch. Die politische Feindschaft endet für Bach in diesem Moment – der Friede Jesu Christi ist stärker! Diese Erkenntnis führt direkt in eine theologisch gegründete Versöhnungsarbeit. „Kreuzritter für den Frieden“ gründen sich in mehreren europäischen Ländern; sie verstehen sich als

„geistige Bewegung für den von Gott gewollten Frieden“, sie praktizieren Austausch und Jugendkongresse.

Ein weiteres Blitzlicht

Damit sind sie nicht allein. Zu Beginn des 1. Weltkriegs entstand der Versöhnungsbund; 1919 schlossen sich die nationalen Gruppen zum Internationalen Versöhnungsbund zusammen. Sein Motiv ist die verwandelnde und heilende Kraft der Liebe, die aus Feinden Freunde machen kann. Sein Ziel ist eine Kultur der Gewaltfreiheit. In den Zwischenkriegsjahren wächst das Netzwerk der Kreuzritter. Unter dem NS-Regime wird die Arbeit schwierig und schließlich in Deutschland verboten, aber die Kreuzritter engagieren sich in der „Bekennenden Kirche“. Sie ist die Widerstandsbewegung evangelischer Christinnen und Christen. Der Name einer Frau taucht 1938 auf, Gertrud Kurz, zuständig für das „Internationale Sekretariat“ in Bern. Sie erstreitet die Aufnahme jüdischer Flüchtlinge und vermittelt zwischen den Gruppen in den unterschiedlichen Ländern. Das Netz ist stark; der Faschismus zerstört es nicht; im Gegenteil. 1946 gibt sich die Bewegung einen neuen Namen: Christlicher Friedensdienst (CFD) – so schlicht, so klar, mit ökumenischen Jugendaufbaulagern, in denen man wirklich baut, umbaut, sich aufbaut, sich erbaut; „pick and shovel, pray and preach“, angesichts von erschütternden, traumatisierenden Kriegserfahrungen, der Remilitarisierung und des Aufbaus der Bundeswehr und des Kalten Krieges.

Neustart des CFD 1946, Start des ICJA 1949:

es ist die Nachkriegszeit, in der mutige Menschen Visionen realisieren und die Zukunft neu denken. Es ist die Zeit, in der die für Frieden

und Versöhnung streitenden Menschen im CFD, im ICJA und in anderen Organisationen bei ihrer Sache bleiben, ihre Stimmen stark machen und gegen den Mainstream im Nachkriegs- und Wirtschaftswunderdeutschland an Tabus rühren: nämlich an der Frage, wie Frieden in Europa gelingen kann, wie Schritte der Versöhnung mit Israel aussehen, wie Brücken in den Nahen Osten, nach Nordamerika, in Länder Nordafrikas und über den Eisernen Vorhang hinweg gebaut werden können. ICJA und CFD machen einen Unterschied zum politischen Mainstream und einer zunehmend saturierten deutschen Gesellschaft, die das banale „Wir sind wieder wer“ hochhält. Sie sind politisch hellwach und gehen mit der Zeit, befolgen die Gewaltfreiheit des Evangeliums und bleiben dem Ziel der Versöhnung und des Friedens unbedingt treu.

ICJA und CFD haben Schwesterorganisationen.

1957 entsteht Eirene/Internationaler Christlicher Friedensdienst, 1958 Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, 1959 der Weltfriedensdienst. Die AGDF wird 1969 gegründet, CFD und aej (Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend) sind Gründungsmitglieder genauso wie die historischen Friedenskirchen. Der neue Dachverband der Friedensorganisationen ist ein politisches und kirchliches Signal: ein eigener Friedensdienst. Dass große Verbände wie Jugend- und Frauenarbeit ebenfalls Friedensthemen aufnehmen, liegt auf einer anderen Ebene. Ich bin überzeugt, dass die Friedensorganisationen damals wie heute eine kritische Masse für Politik, Gesellschaft und Kirchen darstellen, dass sie Hoffungszeichen sind für junge Menschen, die damals das Tabu des Nationalsozialismus brechen und aufarbeiten wollten oder die heute gegen Extremismus, Ausgrenzung, Islamfeindlichkeit →

10

Der ICJA wurde 70

und für die Zukunft des Planeten auf die Straße gehen. Bis heute ist Begegnung einer der programmatischen Schlüssel; politische Klarheit ein anderer; sich offenhalten für Veränderungen ein dritter. Entscheidende Impulse für die christliche Friedensarbeit kommen aus der Ökumene. 1948 gründet sich der Ökumenische Rat der Kirchen in Amsterdam, 1959 die Konferenz Europäischer Kirchen. Beide wollen dem Frieden und der Gerechtigkeit und der Versöhnung dienen. Wichtige Programme sind das Anti-Rassismus-Programm, der Konziliaren-Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung, die Dekade zur Überwindung von Gewalt. Die Beziehungen und Begegnungen zwischen den europäischen

und politisieren, ermöglichen neuen Drive und neuen Geist. Sie säkularisieren sich dabei, d.h. werden weniger kirchlich und öffnen sich für menschenrechtsbasierte oder humanistische Ansätze. Ein Hinweis darauf ist der neue Name, den sich der Internationale CFD 1994 gibt: Youth Action for Peace; der deutsche Zweig nennt sich 2000 um in yap-cfd. Auch ICJA als Organisation erlebt Veränderungen. Die enge Beziehung zwischen aej und ICJA bekommt irgendwann Dellen, wenn ich das in der Kürze so sagen darf. ICJA tritt der AGDF bei. Uns in der AGDF tut das gut. Die gemeinsame Friedensarbeit wird gestärkt. 2013 löst sich yap-cfd, der deutsche Zweig des CFD, auf. Seine internationalen Workcamps und Langzeitfreiwilligendienste werden unter dem Dach von ICJA weitergeführt. Doch dies ist kein Abbruch, sondern ein Aufbruch. Sebastian Lütcke (ehemaliger Vorstand des yap-cfd) schreibt: „eine Fusion vom Kopf und vom Herzen her“. Also kein Ende, sondern eine Vereinigung.



Kirchen finden statt, trotz des Eisernen Vorhangs. Sie arbeiten gemeinsam für Europa als Friedensprojekt. Aus meiner Sicht sind die Friedensorganisationen und die ökumenische Bewegung von Beginn an regelrechte „Stachel im Fleisch“ der verfassten Kirchen. Sie mahnen sie zur Klarheit und Wahrheit. Sie fordern sie mit ihrem eigenen Selbstverständnis und ihrer eigenen Radikalität heraus. Sie sind Motoren in der Friedens- und Anti-Atomkraft-Bewegung der 1970er und 80er Jahre rund um den NATO-Doppelbeschluss. Sie unterstützen und fördern die Umweltbewegung und die Frauenbewegung. Sie fordern Gesellschaft und Politik heraus, verunsichern und klären auf, streiten

Grenzenlos vereint:

das klingt nach einem Zustand. Im Grußwort des ICJA-Vorstandes wird jedoch sehr schön beschrieben, wie dynamisch und wertebasiert das gemeint ist – gemeinsam gegen Ausgrenzung, gemeinsam solidarisch, einig in den Zielsetzungen, aber auch offen für Vergewisserungen, wie sie mit dem neuen Leitbildprozess begonnen werden. ICJA@70: geballte Erfahrungen, 40 Einsatzländer, mit den Partnern vor Ort auf Augenhöhe, global – unabhängig – engagiert. Barbara Kraemer, (Referentin des Qualitätsverbands weltwärts der AGDF)) sagte mir: ICJA ist Avantgarde, was die thematische Arbeit betrifft. Das sehe ich auch so. Anti-Rassismus, Kolonialgeschichte, Critical Whiteness, gendergerechte Sprache sind hochbrisante Themen. Etwas ist mir aufgefallen, als ich Fotos im Internet gefunden habe: zunächst in

schwarz-weiß mit den Männern aus der Frühzeit, die ordentliche Anzüge und Hut tragen, dann ein frühes Farbfoto mit Frauen im Kleid. Und das aktuelle Foto schließlich, auf dem der Schriftzug abgebildet ist, zeigt moderne junge Menschen – und definitiv deutlich mehr Frauen als Männer. Ist der FWD dabei, sich als Domäne der Frauen zu entwickeln? Und wenn ja, was bedeutet das für den ICJA?

ICJA, das große internationale Netz, ist eine wirkliche Herzenssache. Es beeindruckt mich, wie stark eure Friedensarbeit ehrenamtliches Engagement einschließt und wie sehr sie verwoben ist mit den Erfahrungen derer, die mit ICJA und CFD im Ausland waren. Diese verändernde Perspektive überbrückt unterschiedliche Dimensionen: ich bin Deutsche und Weltbürgerin, ich engagiere mich zu Hause und global, was ganz woanders geschieht, geht mich an und fordert manchmal auch meine Verantwortung heraus. Der FWD kann also ein entschiedenes politisches Engagement für Frieden und Gerechtigkeit fördern und lebenslang prägen bzw. bis in die nächste Generation. Es stimmt, „dass im Begriff des Grenzenlosen immer auch eine Utopie steckt“ (ICJA-Vorstand). Ich finde das wunderbar. Wo kämen wir hin, wenn wir nicht das denken, ersehnen und in unserer Praxis angehen könnten, was noch keinen Ort hat, weil es eben eine Utopie ist? Friedensarbeit und ICJA-Arbeit, das ist ein Investment in die Zukunft. Ich bin sicher: es zahlt sich aus.

Wie geht es morgen weiter?

Die Wahl zum Europaparlament zeigt uns, dass wir weiter am zivilen Friedensprojekt Europa arbeiten müssen: gegen die Militarisierung der EU, gegen das Sterben an den Außengrenzen, für Integration und Solidarität. Der Evangelische Kirchentag in Dortmund hat

stattgefunden. Die AGDF hat unter dem Motto „Vertraue dem Frieden und lebe ihn!“ zu einer Menschenkette aufgerufen; ICJA gehört zu den Mitunterzeichnern. Wir sagen gemeinsam:

„Militärische Machtpolitik sowie nationaler und wirtschaftlicher Egoismus sind nicht zukunftsfähig. Wir setzen uns ein für eine Kultur der Gewaltfreiheit. Wir wissen: die Wege der zivilen Konflikttransformation, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung sind nachhaltig und zukunftsfähig.“ Im Herbst standen in drei Bundesländern neue Landtage zur Wahl. Wir stehen vor der Aufgabe, leere Parolen, Meinungsmache mit Fake news, Hetze und Fremdenfeindlichkeit zu entlarven. Und mehr noch: wir werden mit denen reden müssen, die ihr Selbstverständnis in der Ausgrenzung und Verachtung anderer Menschen ausleben. Wir werden es ihnen nicht einfach machen, indem wir ihnen unsere Argumente ersparen. Und schließlich noch dies: Konflikte können gewaltfrei transformiert werden, innergesellschaftlich und an vielen Orten überall auf der Welt. Wir dürfen uns nicht abfinden mit sozialem Unrecht, Militäreinsätzen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Verletzungen der Menschenrechte und der Menschenwürde. Protest und Aufklärung über die Chancen von Ziviler Konfliktbearbeitung sind nötig. Unbedingt „notwendig“ ist es, das Gute zu erzählen: gelingende Beispiele gesellschaftlicher, politischer, sozialer Verantwortung und Veränderung. ICJA ist ein solcher „Stoff“. Ich bin sehr beeindruckt von allen Berichten, die ich gelesen habe, und von Leben verändernden Erfahrungen und Begegnungen, von denen ich gehört habe. Ich wünsche euch, im Namen der AGDF viel Glück und viel Segen!

**Pfarrerin i.R. Christine Busch,
Vorsitzende der AGDF**



/ UFFE ENGSIG

Uffe Engsig beendete 1999 seine Lehrerausbildung und arbeitete für 10 Jahre in diesem Beruf, am Ende als Rektor einer Dänischen Oberschule. Seit 2009 ist er Leiter des ICYE Denmark und seit 2017 Vorsitzender des Board of Managers.

→ XXXI ICYE GENERAL ASSEMBLY
VIETNAM 2019

/ 70 YEARS OF ICYE'S GLOBAL NETWORK

Rather than a nostalgic meander through the Federation's history, the celebration of the 70th anniversary of ICYE should give us insight into what ICYE and the volunteering sector must do (better) along the road that lies ahead. We are proud of our past, but even more excited about our future and about how we are going to meet today's and tomorrow's challenges.

70 years represents an impressive time span for any organisation, corresponding to four or five different generations, during which ICYE has continued to thrive and develop although people, socio-economic contexts, challenges and opportunities have kept changing. Thousands of lives have been changed through our programme - as the late Jon Bjarman, ICYE Life President, once said, ICYE with its limited resources resembles a sparrow that, defying the laws of physics and aerodynamics, can fly long distances. Recently it was questioned if our volunteering exchange programme is still relevant in today's world and in tune with the times. In today's rapidly globalising and polarised world, the ICYE Programme gives positive (living) examples of identity politics and inclusive practices – revealing its enduring

2019 feierte auch das ICYE-Netzwerk sein 70stes Jubiläum. Anlässlich der General Assembly in Vietnam hielt Uffe Engsig, Chairperson des Board of Managers eine Rede, in der er nicht nur 70 Jahre zurückverfolgt, sondern vor allem die Gründe hervorhebt, für die ICYE auch in Zukunft ein wichtiger Bestandteil des freiwilligen Engagements sein wird.

relevance, appeal and usefulness for today's youth and for generations to come. From its inception as a reconciliation programme between the USA and Germany, our programme has always been a means of education for peace and justice, in which the intercultural learning process and the willingness to serve for the common good are the main educational challenges of our participants. Learning to appreciate the differences between cultures and peoples helps all of us to understand the complexity of today's world, to know ourselves and others better, and to use dialogue as a solution to conflicts and problems existing locally and globally. It is our obligation to multiply opportunities for the agents of the volunteering movement, i.e. for volunteers, families, projects and host communities to continue to be "Messengers of Peace".

Those who have learned to share experiences and knowledge, and have learned to accept, respect and love each other as themselves, can build bridges of peace, justice and understanding between peoples, whose ultimate desire is the attainment of happiness. As much as our identity is defined only in relation to the others and the outer world, speaking

of culture automatically means speaking of the interactions between cultures. Although it is encouraging to note that it has become more common to speak about multiple identities, cultural diversity and intercultural dialogue, believing in the relevance and transformative effect of the ICYE programme for the education of youth, we should make more (concerted) efforts to put international youth mobility and volunteering on the public agenda. More than in the past, today's young people face dilemmas to define their own cultural identity and need guidance on how to contribute to the challenges of the future of humanity, **for example on:**

- How to create and develop multicultural societies?
- How to move beyond national identities and become world citizens?
- How to retain our own cultural references and at the same time develop a sense of global responsibility?
- How and where to acquire cross-cultural skills and thus the ability to operate in different cultural and social contexts?

→

14

70 years of ICYE's global network

- How to contribute to creating a more just world and believing that “another world is possible”?

In addition, intercultural learning can help to:

- expand the possibilities/abilities of acting in different contexts,
- learn to question oneself in order to develop oneself personally,
- learn to live in a diverse world and live peacefully,
- make mobility and communication between people and nations a means of mutual and peaceful development.

In a complimentary fashion, voluntary service - the other main element of our programme - can be seen as a rite of passage that leads to:

- recognition of one's worth,
- a heightened sense of responsibility - or ability to respond,
- personal development, through (enhanced) awareness of socio-political problems, acquisition of (multicultural) team work and problem solving skills, intercultural sensitivity etc.

Volunteering is essentially about involvement. Benjamin Franklin once said: “You talk to me and I forget. You teach me and I remember. You involve me and I learn!” It is also about altruism and care. Volunteers do care, and in taking action, they encourage others to join forces for change. Care is empowering. It is not merely an input into human development; it is an output. The role of care in the

formation of human capabilities and in human development is fundamental. Particularly on this historical occasion, it is important to look back to understand the present, learn from our history, and draw from it the self-assertiveness that we need to face the winds of changes that, more than in the past, are sweeping stronger at our feet. From its origins, the ICYE programme has always aimed to be a multi-lateral and reciprocal programme (contrary to one-way /one-founder programmes), and continued to act as a microcosm and a laboratory to understand the complexity of international relations and to prove that the international exchange of young volunteers is a powerful means of education for peace and justice.

Seven decades

Although I will not be doing justice to the richness of its history, let me briefly characterise ICYE's last 7 decades:

The 50s were marked by efforts to give shape and develop the exchange and reconciliation programme between Europe and the USA.

In the 1960s, ICYE was at the forefront of the ecumenical quest and became truly international. The decade ended - influenced by the political events of 1968 - in a political and ideological debate that led to the troubled early 70s and the dissolution of the ICYE International Council.

After the creation of the Federation in 1977, the ICYE's programme gained in the 80s a clearer social and political profile. Complimentary activities and exchanges enriched it, the most relevant being the exchange of peace activists through the Peace Action to Action Exchange Programme, the Solidarity Brigades to Nicaragua, the development of the

Disabled Exchange, and the United Nation's recognition of ICYE as Peace Messenger in 1987.

The 1990s, after its early shaky years, were marked by an opening up to and forging of alliances with like-minded public bodies and programmes, as well as the challenges posed by globalisation and rising competition.

The 2000s saw a progressive articulation of ICYE's youth mobility and voluntary service exchange programmes, as well as renewed efforts to expand, provide quality educational support to volunteers and hosts, and reach out to youth with less opportunities.

Since organisations are made of people, I would like to honour all those people that preceded us in ICYE's long history, without whom today we would not have the pleasure to pay tribute to the past, celebrate the present and look at the future with confidence and renewed commitment. I hope we will continue to be faithful to the pioneering spirit of the ICYE's founder, John H. Eberly. In 1949, when he was accompanying the first group of forty young Germans through the US military compound in Frankfurt, where such a group of Germans was not common, he told them: "you don't ask and don't explain. You go until you are stopped! I learned that a long time ago!"

The lasting value of our programme lies in what happens in the lives of the young people and all those who are directly or indirectly involved in it. Or as Bill Perkins – Executive Secretary of ICYE from 1958 to 1972 - put it in the conclusions of his 1968 paper "ICYE – New Perspectives for the Future": "The intent and influence of the ICYE program extend beyond the year itself to the

lasting relationships established between persons, the ineradicable changes brought about in self-awareness and personal characteristics...ICYE provides opportunities to become more aware of the world as it really is, and to become increasingly committed to serving one or more of its many needs. ICYE wishes to serve as a means of educating and sensitizing its participants – students, families and sponsors – and all whom they influence to the changes that must be effected in the world to achieve justice and peace. We offer this program as an alternative to relations between peoples based on economic exploitation and military action."

Happy 70th Birthday ICYE

**Uffe Engsig,
Board of Members' Chairperson**



Konferenz General Assembly in Vietnam

Der Entwicklung eines gemeinsamen Verhaltenskodex liegt die Erkenntnis zugrunde, dass wir uns in unserem ICYE-Netzwerk noch nicht ausreichend auf eine gemeinsame ethische Basis verständigt haben. Dies ist eher der Beginn einer gemeinsamen Suchbewegung. Wie sich erahnen lässt, ist die Festlegung eines solchen Verhaltenskodexes mit Partnern aus 40 Ländern trotz vieler inhaltlicher Gemeinsamkeiten enorm schwierig. Die Wirkung zielt nicht nur auf die ICYE-Partner selbst, sondern auch darüber hinaus. So soll der Kodex auch z.B. an Einsatzstellen und Gastfamilien vermittelt werden. Damit hätten alle Stakeholder im gesamten ICYE-Netzwerk eine gemeinsame ethische Grundlage. Das Ganze ist als Prozess zu betrachten. Wir sind gespannt auf die Reise.

→ 40 NATIONALKOMITTEES LEGEN DIE GEMEINSAMEN ETHISCHEN PRINZIPIEN UNSERER ARBEIT FEST.

/ ICYE CODE OF ETHICAL PRACTICE

Definition

Um unser Engagement für interkulturelle Verständigung zu unterstützen, hat ICYE einen Code of Ethical Practice entwickelt. Der Kodex, zu dessen Einhaltung sich alle Organe der ICYE-Föderation (National Comitees, International Office, Board of Managers) im Laufe der Zeit verpflichtet haben, basiert auf dem ICYE-Leitbild und der Präambel unserer Verfassung. Der Code of Ethical Practice wird

uns in unserer täglichen Arbeit unterstützen, Professionalität, Offenheit und Ehrlichkeit fördern und Beziehungen des Vertrauens und Respekts zwischen allen Beteiligten aufbauen.

ICYE-Kodex für eine ethische Praxis - Verantwortung gegenüber Freiwilligen

ICYE hat sich verpflichtet, unsere Teilnehmenden bei ihren freiwilligen Aktivitäten zu

unterstützen. Das bedeutet, ihre persönliche Sicherheit und ihr persönliches Wohlergehen zu gewährleisten. Weiterhin ihnen die Gelegenheit zu interkulturellen Lernerfahrungen zu bieten, die ihr persönliches Wachstum und die Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen unterstützen. Die Freiwilligen werden auf ihre Rolle und Verantwortung, die Realitäten des Programms und die Erwartungen, die ICYE an sie stellt, aufmerksam gemacht.

Kommunikation und Zusammenarbeit

Die Art und Weise, wie ICYE kommuniziert und kooperiert, behandelt Kollegen, Freiwillige und andere, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Föderation, mit Respekt, Würde und Integrität. Die Gewährleistung der Solidarität unter den Beteiligten erfordert eine ständige kritische Reflexion über die eigenen Stereotypen und Vorurteile, die



Teilnehmende General Assembly in Vietnam

Beziehung zu den Aufnahmegemeinschaften (Projekte und Familien)

ICYE setzt sich für die Schaffung nachhaltiger, unterstützender und für beide Seiten vorteilhafter Beziehungen mit den gastgebenden Gemeinden ein. Dies bedeutet die gemeinsame Entwicklung von Freiwilligenaktivitäten, die auf die wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Belange der Gastgemeinden eingehen und den Auftrag von ICYE sowie den Ethikkodex widerspiegeln. Die Aufnahmegemeinschaften werden sich ihrer Rolle und Verantwortung und der Erwartungen, die ICYE an sie stellt, bewusst gemacht.

auf sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen, geschlechtsspezifischen, historischen und politischen Machtverhältnissen beruhen.

Inklusion und Vielfalt

ICYE setzt sich für die Förderung der Integration, der aktiven Teilnahme und der Chancengleichheit ein, indem es Freiwilligentätigkeiten und interkulturellen Austausch vor allem für junge Menschen anbietet, unabhängig von geographischer Lage, Glauben, Geschlecht, sexueller Orientierung, Gesundheit, Behinderung, sozioökonomischem Status, ethnischer Zugehörigkeit oder kulturellem Hintergrund. Richtlinien und Praktiken für die Auswahl, Anwerbung und Unterstützung von Freiwilligen →



gen sowie des Teams, der Vorstandsmitglieder und einzelner Mitarbeitenden spiegeln dieses Engagement ebenfalls wider. Für den ICYE unterstützt die wechselseitige Zusammenarbeit zwischen den Nationalkomitees und den Regionen unser Engagement für Integration.

Schutz von Kindern und gefährdeten Gruppen

ICYE respektiert die Würde von Kindern und gefährdeten Gruppen. Unsere Richtlinien und Praktiken stellen sicher, dass ICYE-Mitarbeiter und Freiwillige nicht in Handlungen verwickelt werden, die Kinder oder gefährdete Gruppen missbrauchen, ihnen Schaden zufügen oder sich anderweitig negativ auf sie auswirken.

Verhinderung von Belästigung

ICYE hat sich verpflichtet, für alle seine Ehrenamtlichen, Angestellten und Freiwilligen ein sicheres Umfeld zu schaffen, das frei von jeglicher Diskriminierung und von Belästigungen, einschließlich sexueller Belästigung, ist. Insbesondere die ICYE-Richtlinien zu sexueller Belästigung legen die Regeln und Verfahren fest, die von den Teams, Freiwilligen, einzel-

nen Mitarbeitenden und allen, die mit ICYE in Verbindung stehen, einzuhalten sind.

Umwelt

ICYE ist sich der Auswirkungen unserer Aktivitäten und Programme auf die Umwelt bewusst und setzt sich aktiv dafür ein, die negativen Auswirkungen zu minimieren sowie Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein unter den Interessengruppen zu fördern.

Integrität und Unparteilichkeit

ICYE arbeitet mit Integrität und Unparteilichkeit und toleriert keine Bestechung, Korruption oder Günstlingswirtschaft. Es ist nicht akzeptabel, dass Einzelpersonen innerhalb von ICYE ihre Position dazu benutzen, andere zu begünstigen oder jemanden zu überzeugen oder zu zwingen, in irgendeiner Weise eine günstige Behandlung zu gewähren. Interessenkonflikte werden offengelegt, um sie handhaben zu können.

Medien und externe Zusammenarbeit

Bei unserer Werbung in den Massen- und sozialen Medien geht ICYE mit Sorgfalt und Diskretion vor, respektiert die Privatsphäre anderer und vermeidet die Produktion von Material, das Stereotypen verstärkt. ICYE arbeitet nicht mit Dritten (z.B. NGOs, Medien, Spendenden) zusammen, deren Praktiken im Widerspruch zu diesem Kodex stehen.

→ INTEGRATION OF MIGRANTS AS VOLUNTEERS
FOR THE SAFEGUARD OF VULNERABLE ENVIRONMENTS

/INVOLVE – EIN NEUES PROJEKT DER INKLUSION



In seinen Programmen und Projekten entwickelt der ICJA Bildungsangebote zu aktuellen Themen, denen sich die Zivilgesellschaft und vor allem gemeinnützige Organisationen aus dem Spektrum der entwicklungspolitischen Arbeit stellen müssen. In dieser Hinsicht engagiert sich der ICJA bereits zu den Themen Friedensbildung, Anti-Rassismus, Nachhaltigkeit und Flucht. Das neue Projekt mit dem Titel INVOLVE zielt auf den sozialen Austausch und die Begegnung zwischen Migrant*innen aus Nicht-EU-Ländern und lokaler Mehrheitsbevölkerung ab. Es sollen hier Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements und des Zusammenwachsens eröffnet werden. Anlässe dafür sind z.B. im Bereich Umweltschutz, Soziales und Kulturerbe zu finden. Dadurch will das Projekt zu nachhaltigeren, kohäsiveren und inklusiveren Gesellschaften in Europa und weltweit beitragen.

Kiezfest oder Permakultur

Vielfach wird die Erfahrung gemacht, dass die Begegnung zwischen lokaler Mehrheitsbevölkerung und Migrant*innen aus Staaten außerhalb der EU sich nicht einfach ergibt. Berüh-

„Die ICJA Freiwilligen bereichern den Alltag im Upsala. Die Aktivitäten im Rahmen des INVOLVE Projekts stärken den Zusammenhalt im Kiez und erweitern das Angebot des Upsala. Das soziale Engagement der beteiligten Personen wird gefördert und der Austausch zwischen den Neu- und Altberliner Familien unterstützt.“

Olaf Nieschalke,
Leiter des Freizeitentrums Upsala

ungspunkte und Orte der Begegnung fehlen. Hier setzt das Projekt an, das verschiedene Aktivitäten schaffen und fördern wird. Dazu wurden lokale Begegnungszentren in zwei Stadtteilen in Deutschland/Berlin, drei Orten in Italien und zwei Orten in Frankreich geschaffen. Nehmen wir das Beispiel Berlin: In der KulturMarktHalle, einem Nachbarschaftszentrum im Mühlenkiez und im Freizeitzentrum Upsala, einem Kinder- und Familienzentrum in Pankow wird das Projekt durch Freiwillige umgesetzt werden. Sie planen und unternehmen gemeinsame Aktivitäten. Wie können die Aktivitäten aussehen? In den Zentren wird mit Engagement und Kreativität vorbereitet, was im Anschluss in Gruppen durchgeführt wird. Ob ein Kiezfest, eine Fotoausstellung oder auch regelmäßige Treffen mit Freiwilligengruppen, die sich mit Nachhaltigkeit, kulturellem Erbe

→

20

INVOLVE – ein neues Projekt der Inklusion

oder ganz konkret mit Permakultur beschäftigen. Alles soll auch praktisch umgesetzt werden. Dabei kann man zusammen ein Hochbeet anlegen, ein Tiny House bauen oder einfach gemeinsam kochen.

Europaweit agieren

Neben der lokalen Umsetzung gibt es eine weitere wichtige Komponente, die die Nachhaltigkeit des Projekts fördern soll. Ein Austausch auf europäischer Ebene unter allen Partnern soll dazu beitragen, dass die lokalen



Akteur*innen voneinander lernen und sich gegenseitig in ihrer Arbeit inspirieren können. In diesem Zusammenhang ist wichtig zu wissen, dass die Zentren in ganz unterschiedlichen Kontexten angesiedelt sind; auf dem Land, in Kleinstädten, in der Großstadt. Drei gegenseitige Besuche mit Delegationen aus den jeweils anderen Ländern fanden 2019 statt. Die Begegnungszentren wurden besucht, sodass die Akteure die Möglichkeit hatten, ihre Praxis der Inklusion vorzustellen. Als Beispiel für eine größer angelegte Aktion wird es in jedem der Zentren ein Workcamp über zwei Wochen mit internationalen Teilnehmenden geben. In Berlin werden dies 10 Personen aus

der Stadt sein, fünf Alt-Berliner*innen und fünf Neu-Berliner*innen, und 10 internationale Teilnehmende aus den Begegnungszentren in Italien und Frankreich.

Ein paar Facts

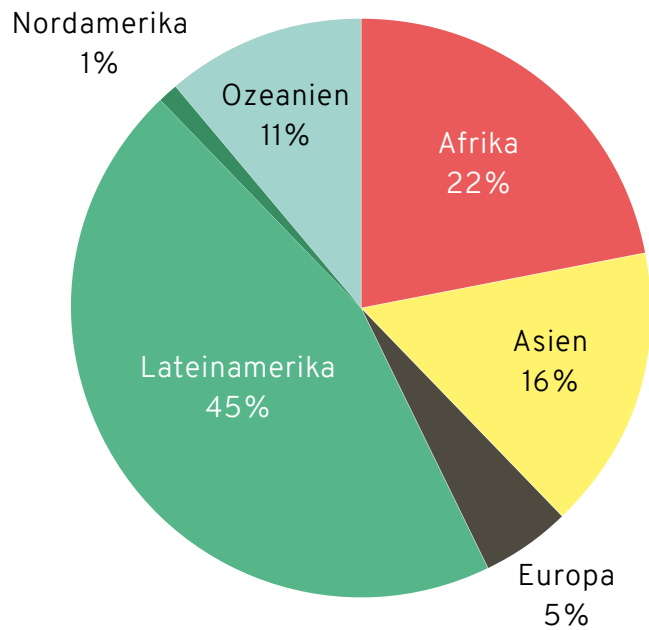
Die Begegnungszentren befinden sich in Italien: Peatum (Campania), Scicli (Sizilien), Rovigo (Veneto) In Frankreich: Communauté de communes du Pays de Saint-Aulaye (Dordogne), Veynes (Hautes-Alpes). Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union finanziert und von der italienischen Partnerorganisation Legambiente koordiniert. Beteiligt sind auch das internationale Koordinationskomitee für Freiwilligendienste CCIIVS und die französische Freiwilligendienstorganisation Solidarités Jeunesses, beide mit Hauptsitz in Paris. Als nachhaltiges Ergebnis des Projekts wird ein „Inclusion Model“ (Leitfaden für Best Practice in Inklusion in Kommunen unterschiedlicher Größe) und ein Helpdesk entstehen, um andere Gemeinden/Bezirke/NGOs beim Engagement für eine inklusivere Gesellschaft zu unterstützen. Die geplante Laufzeit endet im Juni 2021 wobei eine Verlängerung bereits in Vorbereitung ist.

Weitere Info und Fotos zu einzelnen Projektaktivitäten findet man hier:
<http://www.involve.blog/>

Tabea Büge, Referentin INVOLVE

-> ZAHLEN ZUM FREIWILLIGENDIENST

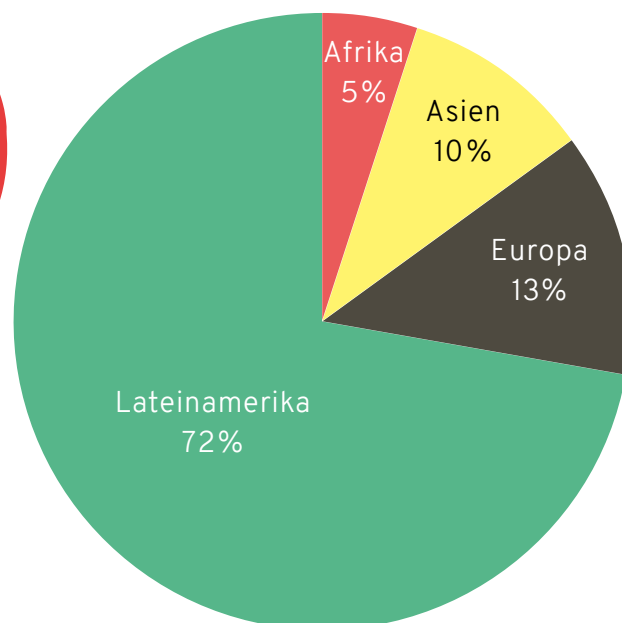
/ ENTSENDUNG 2019



In der Entsendung haben sich dieses Jahr die Zahlen in den Ländern Lateinamerikas und Ozeaniens erhöht.

/ AUFNAHME 2019

Verglichen mit dem Vorjahr sind die Zahlen der Aufnahme aus den Ländern Lateinamerikas und Europas angestiegen, während aus Afrika und Asien etwas weniger Freiwillige kamen.



Die Zahlen schließen alle Teilnehmenden ein, die im Jahr 2019 an Entsende- bzw. Aufnahmeprogrammen des ICJA teilgenommen haben.

In seinem 70. Jubiläumsjahr führte der ICJA neben der Entsendung von Freiwilligen aus Deutschland in über 40 verschiedene Länder, der Aufnahme von internationalen Freiwilligen in Deutschland und der Organisation von Workcamps, viele weitere Aktivitäten und Projekte durch. Neben dem Rückblick auf die Geschichte des Vereins und der Auseinandersetzung mit den Werten unserer Arbeit lagen die Hauptinteressen auch in diesem Jahr auf der europäischen Zusammenarbeit zum Thema Anti-Rassismus und der Integration von Geflüchteten in unsere Programme. Die Bildungsarbeit an Berufsschulen wie auch die Prävention sexualisierter Gewalt sind zu stetigen Feldern der Vereinsarbeit geworden. Im Folgenden findet man die Veranstaltungen, in denen diese Themen aufgenommen und für die zukünftige Arbeit aufbereitet werden:

→ EIN ÜBERBLICK

/ AKTIVITÄTEN UND PROJEKTE 2019

GLOBE

Globales Lernen an Berufsschulen

Im Rahmen unseres Projekts „GLOBE – Globales Lernen an Berufsschulen“ bieten wir seit 2010 bundesweit Workshops zu global relevanten Themen im gesellschaftlichen und politischen Kontext an. Sie sind an Berufs- und Fachoberschulen sowie andere beruflichen Bildungsinstitutionen gerichtet. Dem besonderen Engagement der ehrenamtlichen Koordinierungsgruppe ist es zu verdanken, dass wir jährlich 3 Fortbildungen anbieten können und insgesamt 478 Schüler*innen durch das Projekt erreicht werden konnten. 2019 wurden 3 Fortbildungen zu den Themen Der Weg meines Smartphones, Klima und Postwachstum durchgeführt. 69 Globe-Ehrenamtliche haben an Schulen insgesamt 28 Workshops durchgeführt. 2019 hat für Globe eine neue dreijährige Förderperiode begonnen. Durch Mittel des Förderprogramms Entwicklungspolitische Bildung (FEB) des BMZ und Brot für die Welt sind wir bis einschließlich 2021 finanziell sehr gut aufgestellt.

1

INVOLVE

Integration of migrants as VOLunteers for the safeguard of Vulnerable Environments

Im Projekt INVOLVE erhalten Freiwilligendienstorganisationen in Frankreich, Italien und Deutschland die Möglichkeit von Januar 2019 bis Juni 2021 Aktivitäten im Bereich der Inklusion von Migrant*innen durchzuführen. 2019 sah INVOLVE sein Kickoff-Meeting im Februar. Im Anschluss fanden Study Visits Anfang Juni am UNESCO Weltkulturerbe Paestum/Italien und Ende Juni in La Roche Chalais/Frankreich, sowie im August in

2

Berlin statt. Die lokalen Aktivitäten in Deutschland starteten z. B. im September bei einem Klimastreik sowie in einer Öko AG in der Kulturmarkthalle/Berlin oder beim Kiezfest im Projekt Upsala/Berlin. Das Jahr endete mit einem Meeting des Management Boards im Dezember. Gefördert durch den Asyl und Migrationsfond der EU. Koordiniert durch die italienische Partnerorganisation Legambiente.

3

SAWA –
gemeinsam engagieren

Freiwilligendienst für geflüchtete Menschen

Seit Anfang 2016 bietet der ICJA geflüchteten Menschen die Möglichkeit, als Freiwillige im Rahmen des BFD (Bundesfreiwilligendienst) für 6 oder 12 Monate in zivilgesellschaftlichen Projekten in Berlin mitzuarbeiten. 2019 haben geflüchtete Menschen im Alter von 19-68 Jahren halbtags in 35 Jugendeinrichtungen, Familienzentren, stationären WGs, ökologischen Projekten und anderen Einsatzstellen gearbeitet. 51 Geflüchtete nahmen als Freiwillige an diesem Programm teil. Im Vordergrund steht dabei der Abbau von Vorurteilen in den Projekten, der Einblick in deutsche Arbeitsstrukturen und damit die Erhöhung der Zugangschance zu Arbeit für Geflüchtete und die Vernetzung von geflüchteten und nicht-geflüchteten Menschen. Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit einer Kofinanzierung durch die Evangelische Kirche in Deutschland

4

STAR-E

Against racism in Europe

ICJA hat das Projekt im Auftrag eines Konsortiums von 9 ICYE-Partnerorganisationen aus 8 EU-Ländern beantragt und koordiniert seine Umsetzung von August 2017 bis Juli 2020. Die glaubwürdige, holistische Bekämpfung von Rassismus auf allen Ebenen unserer Arbeit und in den teilnehmenden Ländern der ICYE-Föderation ist zentrales Leitmotiv. Entsprechend beschäftigen wir uns in dem Projekt nicht nur ausführlich mit Rassismus, sondern auch damit, wie entsprechende Veränderungsprozesse in unseren eigenen Strukturen/Organisationen nachhaltig in Gang gebracht werden können. Es fanden statt: ein Training „Be the change“ mit 23 Teilnehmenden aus 12 Ländern im Februar in Berlin. 2 transnationale Treffen der 9 Projektpartner in Helsinki/Finnland im Februar und in Cadca/Slowakei im Oktober. Das Projekt wird kofinanziert durch die Europäische Union, Erasmus+. Infos auf dem Blog: <https://star-e.icja.de>

→

#ICJA70

Jubiläumsfeier

Vom 7. bis 10. Juni fand die Feier zum 70. Jubiläum des Vereins in Dessau statt. 150 ICJAner*innen feierten Pfingsten unter dem Motto „Grenzenlos vereint“ in der Bauhaus-Stadt. „Es bedeutet, sich Abgrenzung aufgrund kultureller, gesellschaftlicher, ökonomischer, geschlechtlicher oder anderweitiger Unterschiede entgegenzustellen und den Fokus auf die Gemeinsamkeiten zu legen“. Aus einem reichhaltigen Programm im Spektrum von historischer Rückbesinnung bis zu Visionen in die Zukunft ist ein Film mit Aussagen von Wegbegleiter*innen des ICJA entstanden. „ICJA 70 – Zeitzeug*innen aus 70 Jahren Austausch berichten.“

5

GENERAL ASSEMBLY

Konferenz

Alle 2 Jahre findet die General Assembly des ICYE-Netzwerks statt, die jeweils von einem anderen Partnerkomitee ausgerichtet wird. Im Oktober 2019 trafen sich 60 Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen in Vietnam. Neben einem umfangreichen Programm entstanden zu diesem Anlass die „Ethical Codes“ des ICYE, die in diesem Heft vorgestellt werden.

6

KIRCHENTAG

Stand und Aktionen

Am 37. Deutschen Kirchentag im Juni in Dortmund nahm der ICJA am Gemeinschaftsstand der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) zu ihrem 50sten Jubiläum teil. Es fand ein Theater-Workcamp und Performances am Stand mit dem Thema „Performing Peace“ statt. Gefördert durch den „Friedenspolitischen Fond der AGDF. Der ICJA nahm an der „Menschenkette für den Frieden“ anlässlich des Kirchentags teil.

7

EXTERNE
BILDUNGSARBEIT

Zusammenarbeit mit ESK, efef und KEF

ICJA führt externe Fortbildungen und Seminare für verschiedene Verbände und Organisationen durch. 2019 fanden 8 Einführungs- und Zwischenseminare für Freiwillige des Europäischen Freiwilligendienstes (ESK) statt. Im Evangelischen Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (efef) wurden 2 Fortbildungen im Rahmen des Rückkehrer*innenprojekts „Qualifizierung für entwicklungspolitische Bildungsarbeit“ durchgeführt. Für die Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KEF) gab es eine Fortbildung zum Thema Begleitung von Incoming-Freiwilligen im Umgang mit diskriminierenden und rassistischen Alltagssituationen.

8

-> UNSERE FINANZEN

/ GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2019

	2019 in EURO	2018 in TEUR
I. Erträge		
1. Zuwendungen	2.886.490	2.964
2. Spenden	770.090	838
3. Teilnehmenden-Beiträge	292.640	325
4. Sonstige betriebliche Erträge	64.940	68
Gesamtleistung	4.014.160	4.195
II. Aufwendungen		
5. Aufwendungen für Freiwillige	2.537.630	2.690
6. Personalaufwendungen	1.359.950	1.211
7. Abschreibungen	14.740	14
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	155.950	165
9. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-53.660	116
III. Ergebnisverwendung		
12. Entnahme in freie Rücklage	53.660	0
Einstellung in freie Rücklage	0	-116
Bilanzgewinn	0	0

Im Jahr 2019 setzte sich der Rückgang an entsendeten Freiwilligen im weltwärts-Programm verstärkt fort. Auch gab es in diesem Jahr in der Aufnahme nicht den positiven Effekt eines Sonderprogramms. Darüber hinaus macht sich die zurückgehende Spendenbereitschaft bei den Förderkreisspenden in den Entsendeprogrammen bemerkbar. In Teilen konnte dies durch eine Ausweitung des ESK-Programms (ESK=Europäischer Solidaritätskorps, vormals EFD=Europäischer Freiwilligendienst) und weiterer kleinerer Projekte aufgefangen werden; aber nicht vollständig. Bei gestiegenen Kosten und rückläufigen Einnahmen ergab sich ein Defizit von 3,25 % (TEUR 54,00), das Dank der soliden Betriebsmittelrücklagen gut aufgefangen werden konnte.

Die Gesamterträge belaufen sich auf 4 Mio. € und sind damit um 4,3 % gesunken, bei einer Verringerung des Gesamtfinanzeinsatzes von rund 0,3 %. Die Kostenquote (Verhältnis Kosten zu Einnahmen) lag bei 101 % (Vorjahr 97 %).

Den größten Kostenanteil des Gesamtumsatzes mit 63 % (Vorjahr 65 %) entfällt auf die Finanzierung der Freiwilligendienste. →

Die Bilanzsumme beträgt für 2019 1,77 Mio. €, damit sind 99% der liquiden Mittel im Umlaufvermögen und nur 1% gebundene Mittel im Anlagevermögen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Seit Januar 2020 breitet sich überregional das sogenannte Coronavirus aus. Die konkrete Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2020 ist zurzeit noch nicht hinreichend verlässlich möglich.

/ BILANZ 2019

Aktiva in €	2019	2018 in TEUR	Passiva in €	2019	2018 in TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	917.680	971
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10	1			
II. Sachanlagen	47.360	6			
III. Finanzanlagen	7.100	7			
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen	106.240	106
I. Forderungen	88.080	82			
II. Bank- u. Kassenbestände	1.583.660	1.642			
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	40.220	37	C. Verbindlichkeiten	658.210	625
			D. Passive Rechnungsabgrenzung	84.300	73
Bilanzsumme	1.766.430	1.775		1.766.430	1.775

-> UNSERE MITARBEITENDEN

/ PERSONALSTRUKTUR 2019

per 31.12.2019

Hauptamtliche Vollzeit \geq 36 STd.	13
Hauptamtliche Teilzeit	25
Studentische Hilfskräfte	3
Auszubildende	2
Freiwillige in der Geschäftsstelle	2
Mitarbeitende	45
Ehrenamtliche	577
Honorarkräfte	112



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ). Die angegebenen Informationen folgen deren Leitfaden. Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) fördert ein Plus an Informationen, welches die Organisationen, die sich der ITZ angeschlossen haben, freiwillig anbieten und das über die gesetzlichen Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen in Deutschland hinausgeht. Hierfür liefert die ITZ einen Rahmen für grundlegende Transparenz in gemeinnützigen Organisationen. www.transparency.de



Mitgliederversammlung im Bauhaus Dessau

Aus dem Prüfbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:

Wir haben den Jahresabschluss der ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V., Berlin – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang (...) geprüft.

Gemäß § 322 III 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Berlin, 22. Juli 2020

Dirk Römer
Wirtschaftsprüfer

Joris Pelz
Wirtschaftsprüfer,
Anlage IV/

Solidaris Revisions-GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin

„Ihr seid alle Friedensboten und Friedensbotinnen, machte die AGDF-Vorsitzende deutlich. Darum sei ICJA eine 70-jährige Erfolgsgeschichte, basierend auf ehrenamtlichem Engagement und den Erfahrungen derer, die mit ICJA im Ausland waren, über die Grenzen von Sprachen, Kulturen, Herkunft, Konfessionen, Religionen und Ideologien hinweg.“

Nachweis: (EAK, „70 Jahre ICJA Freiwilligenaustausch weltweit: „Ihre seid alle Friedensbotinnen und Friedensboten“, Dieter Junker, 13.6.2019)



→ EHRENAMTLICHE UND ALUMNI

/IHR TRAGT DEN VEREIN SEIT SIEBEN DEKADEN

Liebe Engagierte,

2019 war ein besonderes Jahr für den ICJA.

Am Pfingstwochenende 2019 haben wir uns getroffen, um 70 Jahre ICJA zu feiern. Das sind auch 70 Jahre Engagement mit Herzblut, 70 Jahre ehrenamtliche Arbeit als Freiwillige, in Gastfamilien, Regional- und Arbeitsgruppen, als Teamende, Pat*innen und Leitung von Workcamps und in den verschiedenen Projekten wie GLOBE oder SAWA. In diesem Jahr gilt unser Dank deswegen nicht nur allen, die sich im letzten Jahr für den ICJA eingesetzt haben und Zeit, Begeisterung, Geduld und Improvisationstalent einbrachten. Vielen Dank an euch alle, die den ICJA in den letzten 70 Jahren ein kurzes oder langes Stück bereichert und getragen haben.

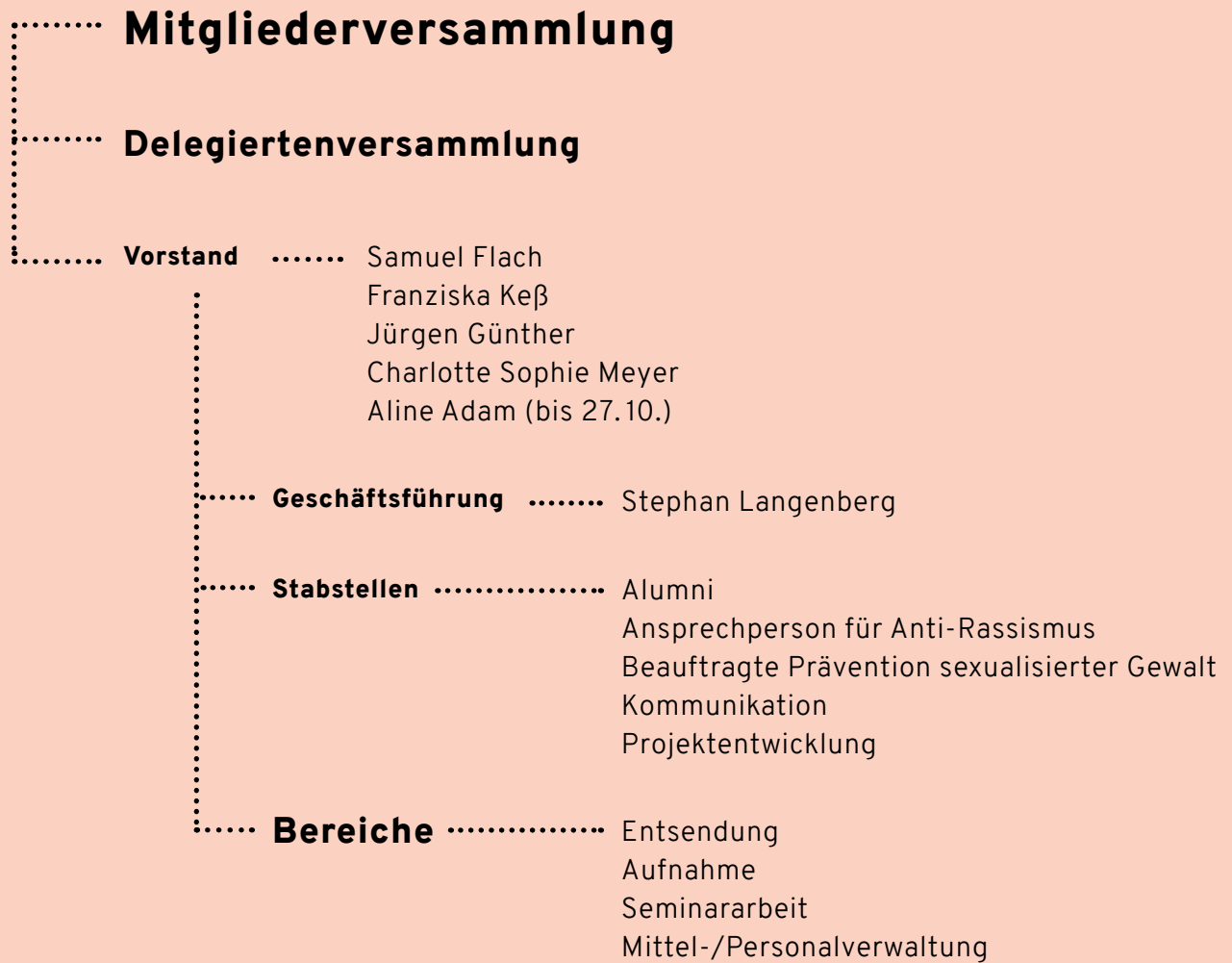
Ein ganz besonders herzliches „Wow, danke!“ möchten wir dem Organisationsteam der 70-Jahrfeier zurufen, ihr ward unbeschreiblich!

**Herzlich,
eure Anna Große-Freese
(Referentin für Ehrenamt)**

Tel.: 030 200071651
E-Mail: agrosse@icja.de

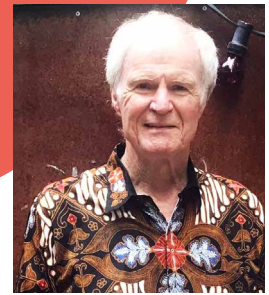
-> ORGANIGRAMM

/DER ICJA UND SEINE STRUKTUR



Alle Generationen im ICJA vereint

„1959 fand die Revolution von Fidel Castro in Cuba statt. Che Guevara und er stürzten die Regierung von Batista, der ins Exil floh. Ich war 1959/60 mit dem ICYE -per Schiff hin und retour- für das Austauschjahr in Eureka Ill. Auf einer Farm im Mittelwesten. Es gab 4 Kinder, das älteste war 10 und fuhr mit mir täglich im Schulbus in die Stadt. Während des Jahres wurde No 5 geboren. Im März besuchte ich die White House Conference for Children and Youth in Washington DC. Dorthin bin ich über den Turnpike getrampt. Zurück dann aber mit den Greyhound Bussen. Präsident Eisenhower begrüßte unsere Delegation. In derselben Woche trafen sich Konrad Adenauer und Ben Gurion zum ersten Mal nach dem Krieg; auch in Washington. Im Sommer 60 kam John F. Kennedy auf Wahlkampftour nach Chicago. Man gab ihm keine Chance: er war katholisch und zu jung. Am 21.8. feierte ich meinen 79. Geburtstag. Und dazu erhielt ich, so wie in jedem Jahr, eine Geburtstagskarte meiner Host-Mother Jane. Immerhin, nach 60 Jahren ist die Verbindung nicht abgerissen. Ich danke dem ICYE für das Engagement.“



RUDOLF SMEND, KÖLN.

ICJA hat mein Leben verändert, weil es mir die Möglichkeit gegeben hat, als ich so ungefähr 18/19 war, tatsächlich eine ganz neue Welt zu entdecken. [...] Ich glaube rückblickend, dass es egal gewesen wäre, ob ich nach Indien, Frankreich oder Bolivien gegangen wäre. Es war für mich einfach die Möglichkeit, mal was ganz Anderes zu sehen, mich selbst zu hinterfragen.“



JAN DUENSING,
ICJA-FREIWILLIGER INDIEN,
2011/12.

„Der ICJA hat mich zu dem Menschen gemacht, der ich heute bin, und hat mich gelehrt, Perspektiven neu zu überdenken.“



SERAPHINA FAAS-RIECHTER,
ICJA-FREIWILLIGE KENIA, 2012/13.

„Ich wäre heute nicht da, würde nicht das tun, was ich tue, wenn es nicht den ICJA und sein Programm gegeben hätte“



DR. JENS KREUTER,
ICJA-FREIWILLIGER USA, 1982.

/ UNSER DANK AN ALLE FÖRDERNDEN

(vlnr, in alphabetischer Reihenfolge)



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
evangelisch verankert · fachlich qualifiziert · politisch initiativ

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Mit Mitteln von



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Brot für die Welt

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

ENGAGEMENT
GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen



Evangelische Kirche
in Deutschland

Kofinanziert von



Erasmus+

weltwärts

be Berlin

Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Energie
und Betriebe



Europäische Union

Dieses Projekt wird aus
Mitteln des Asyl-, Mig-
rations- und Integra-
tionsfonds kofinanziert.

/ IMPRESSUM

Herausgeber:

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit

Verantwortlich:

Stephan Langenberg

Inhaltliche Konzeption und Redaktion:

Dr. Andrea Schwieger Hiepkö

E-Mail:

icja@icja.de

Social Media:



www.facebook.com/ICYE.Germany

www.instagram.com/icjaexchange

Telefon:

+49 (0)30 20007160

Geschäftsstelle Berlin:

Stralauer Allee 20e, 10245 Berlin

Geschäftsstelle Frankfurt:

Löwengasse 27 Haus C, 60385 Frankfurt

Copyrights der Fotos:

Archiv ICJA e.V.

Alle Rechte beim Herausgeber

Vertrieb durch den Herausgeber

Layout und Satz: *wegewerk.com*

Druck: Prototyp* GmbH & Co. KG.

Druckpapier: RecySatin (80 % Sekundär-
fasern, 20 % FSC-Zellstoffe)



Klimaneutral

Druckprodukt
ClimatePartner.com/12938-2010-1003

Bildnachweise:

U1 (vlnr)

1. Freiwillige Vishakha Tak im Gespräch,
70-Jahrfeier, ICJA Archiv
2. Einladung 70-Jahrfeier, Design:
Gideon Elfgren
3. Ausblick auf Tuxtla, Mexiko,
Merit Mascha Henkel

U4 1(vlnr)

1. Projektbesuch General Assembly
Vietnam, ICJA Archiv
2. Freiwilligenprojekt in Neuseeland,
Wolfa Fries

